

Die Weiserh-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weiserh-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 72.

Donnerstag, den 23. Juni 1910.

76. Jahrgang.

Nachdem der Bundesrat wegen der Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Eintalerstücke deutschen Gepräges die aus der Bekanntmachung unter (C) ersichtliche Bestimmung getroffen hat, werden sämtliche Staatsklassen angewiesen, im Sinne dieser Bekanntmachung zu verfahren.  
Dresden, am 30. Mai 1910.  
Sämtliche Ministerien.

**Bekanntmachung, betreffend die Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Eintalerstücke deutschen Gepräges.**

Bonn 28. April 1910.  
Auf Grund des § 14 Abs. 1 Nr. 1, 2 Abs. 2 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 507) hat der Bundesrat im Verfolg der am 27. Juni 1907 beschlossenen Luhefurlassung der Eintalerstücke deutschen Gepräges (vgl. die Bekanntmachung vom gleichen Tage, Reichs-Gesetzblatt S. 401) die nachfolgende Bestimmung getroffen:  
Die bei den Reichs- und Landesstellen noch eingehenden Eintalerstücke deutschen Gepräges sind durch Zerbrechen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.  
Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Talern in gleicher Weise verfahren.  
Berlin, den 28. April 1910.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: (gez.) Bermuth.

**Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 30. Juni 1910, vorm. 1/2 11 Uhr,**  
im Sitzungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus.

44B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 21. Juni 1910.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Restaurateurs **Ernst Max Boden in Reinhardtsgrimma** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin

auf den 18. Juli 1910, vormittags 1/2 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Dippoldiswalde, den 18. Juni 1910.

Das Königliche Amtsgericht.

Auf Blatt 196 des Handelsregisters, die Firma **Kempe & Co.** in Obercarsdorf bet., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Dippoldiswalde, den 22. Juni 1910.

Das Königliche Amtsgericht.

## Das Schiffsabgabenprojekt.

Die seit länger denn Jahr und Tag schwebende Frage der Einführung von Schiffsabgaben auf den deutschen Strömen wird nun bald aus ihrem Stadium der Vorbehandlung durch den Bundesrat heraus sein. In vergangener Woche haben die zuständigen Ausschüsse des Bundesrates in einer vierstündigen Sitzung über den in Folge der Einsprüche Sachsens und der anderen in dieser Angelegenheit bisher den Wünschen Preußens opponierenden Bundesstaaten umgearbeiteten Entwurf des Schiffsabgabengesetzes beraten und ihn schließlich im allgemeinen in der vorliegenden Gestalt, lediglich mit einigen unwesentlichen Abänderungen meist redaktioneller Natur, angenommen, und zwar einstimmig. Die erhebliche der von den Bundesratsausschüssen bewirkten Abänderungen des Schiffsabgabentwurfes besteht sicherem Vernehmen nach in einer anderweitigen Fassung der Bestimmungen betreffend die Verwaltungsausschüsse des Rhein-Elb-Verbandes. An den Bestimmungen über den Elb-Verband dagegen ist nichts geändert worden. Als Vertreter der Reichsregierung war bei dieser wichtigen Sitzung der Bundesratsausschüsse der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück anwesend, als Vertreter der preussischen Staatsregierung hatte sich Eisenbahnminister von Breitenbach eingefunden. Wie schon erwähnt, erfolgte die Zustimmung der vereinigten Bundesratsausschüsse zur Schiffsabgabenvorlage mit Stimmen-einhelligkeit, die Opposition, welche sich bei der erstmaligen Abstimmung der Bundesratsausschüsse über das Prinzip der Schiffsabgaben bemerkbar machte, ist also gänzlich geschwunden. Damals hatten sich Sachsen, Baden und Hessen, sowie die beiden Reuß mit zusammen 12 Stimmen gegen die Stimmen der übrigen Bundesstaaten gegen die Einführung von Schiffsabgaben in Deutschland erklärt, und zwar aus den bekannten und sehr gewichtigen Erwägungen. Es würde nun in dem Belieben der führenden Vormacht Preußen gestanden haben, die opponierende Minderheit der Bundesstaaten einfach in den Winkel zu drücken und das Schiffsabgabengesetz zunächst im Bundesrate durch Stimmenmehrheit durchzusetzen. Aber vor einem solchen zweifellosen Gewaltakte scheute man an den leitenden Stellen Preußens und des Reiches offenbar denn doch zurück, man wollte kluger- und erfreulicherweise nicht das Odium auf sich nehmen, einer hochwichtigen

gesetzgeberischen Maßnahme der Reichspolitik nur auf dem Wege der Majorisierung der widerstrebenden Bundesmitglieder zur Geltung verhelfen zu haben. Daher begann die preussische Regierung Verständigungsverhandlungen mit den in Sachen des Schiffsabgabenprojektes opponierenden Bundesstaaten, und auf diesem Wege ist es dann auch glücklich gelungen, die Opposition zu bestimmen, eine freundlichere Haltung zu dem Plane der Einführung von Schiffsabgaben einzunehmen. Namentlich Sachsen und Baden gegenüber ist dies durch erhebliche Zugeständnisse Preußens auf verkehrspolitischem Gebiete geschehen, während Hessen von Preußen nicht alles erreicht haben soll, was es für seine Zustimmung zu den Schiffsabgaben forderte. Jedenfalls hat aber dies Entgegenkommen Preußens bewirkt, daß die bisherige Opposition in der Frage der Schiffsabgaben zur abgabenfreundlichen Mehrheit abgewandte, und daß also jetzt der ganze Schiffsabgabentwurf von den Bundesratsausschüssen einstimmig gutgeheißen werden konnte. Dem Plenum des Bundesrates wird nunmehr der Entwurf des Schiffsabgabengesetzes in seiner neuesten Gestalt nächstens zugehen; wie es heißt, findet am 30. Juni die entscheidende Abstimmung des Bundesrates hierüber statt. Zweifellos wird der Entwurf auch im Plenum keinem Widerspruch mehr begegnen, sondern ebenfalls einstimmig zur Annahme gelangen, womit er dann reis für die parlamentarische Behandlung im Reichstage sein wird. Letzterer wird vermuthlich bald nach seinem im nächsten November bevorstehenden Wiederzusammentritt in die Lage kommen, sich erstmalig mit der Schiffsabgabenvorlage zu befassen. Soweit sich die Verhältnisse schon beurteilen lassen, dürfte diese hochwichtige Vorlage auch im Reichstage auf keinen einschneidenden Widerspruch stoßen, sondern daselbst vermuthlich mit großer Mehrheit schließlich ebenfalls angenommen werden.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde**, 21. Juni. Der Schuhmachermelter Karl Friedrich August Klog hier beging heute sein 50-jähriges Bürger-Jubiläum und wurde aus diesem Anlaß durch eine Abordnung der städtischen Kollegien in seiner Wohnung unter Ueberreichung eines entsprechenden Diploms begrüßt und beglückwünscht. Zurzeit besitzt die Stadt Dippoldiswalde 6 Bürgerjubilare.

**Dresden**. Die Dresdner Bürgerschaft bereitet dem

## Öffentliche Impfung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden am 23. und 25. ds. Mts., im hiesigen Rathaus, 1. Etage, durch den bestellten Impfarzt Herrn Dr. med. Voigt, hier, statt. Die Impfung der im Jahre 1907 und 1908 geborenen, noch nicht bez. nicht mit Erfolge geimpften und der im Jahre 1909 geborenen Kinder mit Anfangsbuchstaben **A—L** erfolgt

**Donnerstag, den 23. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr,**  
dagegen der im Jahre 1908 geborenen Kinder mit Anfangsbuchstaben **M—Z**  
**Donnerstag, den 23. Juni 1910, nachmittags 1/2 4 Uhr.**

Die **Wiederimpfung** der im Jahre 1898 geborenen Kinder wird  
**Sonnabend, den 25. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr,**  
vorgenommen werden.

Es werden daher die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder der vorstehend bezeichneten Kinder, dasen dieselben hier ihren bleibenden Aufenthalt haben, hierdurch veranlaßt, diese Kinder zu den oben angegebenen Zeiten dem Impfarzt vorzustellen, im **Behinderungsfalle** durch Krankheit derselben sie unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu entschuldigen und für den Fall, daß sie entweder die natürlichen Blattern überstanden haben oder bereits vor den angelegten diesjährigen Impfterminen mit Erfolg geimpft worden sind, solches zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark durch ärztliches Zeugnis bez. Impfschein im Termin nachzuweisen.

Siernächst sind die im Jahre 1909 bez. früher geborenen Kinder  
**Donnerstag, den 30. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr,**  
die im Jahre 1898 geborenen Kinder aber

**Sonnabend, den 2. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr,**  
zur Kontrolle über den Erfolg der Impfung dem Impfarzt wieder vorzustellen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten — wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Erkrankungen oder die natürlichen Pocken — herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit **rein gewaschenem Körper** und mit **reinen Kleidern** gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, Pflegebefohlene bez. Mündel ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft belegt.

Dippoldiswalde, am 20. Juni 1910.

Der Stadtrat.

König bei seiner am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr erfolgenden Rückkehr von der Reise nach Esen usw. einen feierlichen Empfang. Der Bürgerausschuß für vaterländische Kundgebungen zu Dresden hielt am Montag eine Sitzung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, dem König aus Dankbarkeit für seine Stellungnahme zur päpstlichen Enzyklika und der Erhaltung des konfessionellen Friedens eine Huldigung darzubringen. An derselben beteiligten sich sämtliche in Dresden bestehenden nationalen Vereine, sowie die oberen Klassen der Volksschulen und die Schüler höherer Lehranstalten, sowie die Studentenschaft. In dem Spalier, das vom Hauptbahnhof bis zum Altmarkt und von hier bis zum Birnaischen Platz gebildet werden soll, befinden sich acht Musikchöre.

Das königlich sächsische Ministerium des Innern hat bekannt gegeben, daß kaiserliche Fahnen geschenke an nichtpreussische Schützengesellschaften nicht verliehen werden. Bekanntlich erhalten solche nur Krieger- und Militärvereine.

Für die Ankunft des Parjavalstschiffes in Dresden ist nunmehr Mittwoch, der 29. Juni, und als Tag des Schauslugs über der Stadt und der Rückkehr Donnerstag, der 30. Juni, in Aussicht genommen.

In Pausnitz bei Großenhain starb plötzlich die 20-jährige Dienstmagd Alwine Matthis in Folge Genusses von kaltem Brunnenwasser. Nach dem Abladen von Heu hatte das Mädchen das Wasser im Zustande großer Erregung getrunken. Es verwich wenige Stunden darauf unter großen Schmerzen.

Vor einigen Tagen wurde in einer Familie in Langenberg die 14-jährige Tochter vermißt und blieb verschwunden. Die Polizei ermittelte das Mädchen schließlich in Gera. Es hatte dort dem Vernehmen nach einen Begleiter gefunden, der ihm wahrscheinlich den Kopf verdreht und es zu diesem Schritt veranlaßt hat. Dem Verführer wird der gerechte Lohn hoffentlich nicht ausbleiben.

Ein recht flauer Geschäftsgang ist seit längerer Zeit in der Strumpfwarenbranche des Erzgebirges zu verzeichnen. Mehrere Fabriken arbeiten bloß 4 und 5 Tage in der Woche, um nicht Arbeiter ablohnen zu müssen. Der Grund liegt darin, daß der Export von Strumpfwaren nach Amerika erheblich zurückgegangen ist.

In einer am Sonntag in Pockau abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner der Konfessionen



Partei und des Bundes der Landwirte ist einstimmig beschlossen worden, sich für die Kandidatur des von der Reformpartei aufgestellten Gutsbesizers Frische-Waldau zu erklären. Die nationalliberale Partei soll ersucht werden, diesem Beschlusse beizutreten.

**Gottleuba.** Der „Vertrauensmann“ der Organisation für die Arbeiter des Baugewerbes, Wilhelm Hindelmann, in Gottleuba hat seine Kollegen und Genossen schwer getäuscht. Am vorletzten Sonnabend fuhr er nach Dresden, um aus der Verbandskasse Unterstützungsgelder für seine mitausgesperrten Arbeitskollegen zu erheben. Es wurde ihm der Betrag von 653 Mark ausgehändigt. Er benutzte die Gelegenheit, sich in der Residenz zu amüsieren. Dabei ging fast die ganze Summe drauf. Schuld daran sollte die schlechte Gesellschaft sein, in die der „Vertrauensmann“ geraten war und die ihn um 648 Mark erleichtert haben soll. Merkwürdig ist aber, daß Hindelmann am Sonntag von Kriminalgendarmen ausfindig gemacht wurde, die ihn auch in Haft nahmen. Es scheint die schlechte Gesellschaft also nicht allein die Schuld zu tragen. In Gottleuba aber warteten seine Kollegen, die von der ganzen Umgebung zusammengekommen waren, das so nötig gebrauchte Geld in Empfang zu nehmen. Was kümmerte den Vertrauensmann die Not seiner Genossen und Kollegen? Er amüsierte sich in Dresden. Die Mutter mußte ihre Spargroschen hergeben, um die Unterschlagung des Sohnes zu decken.

**Pirna.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Montag nachmittag im Steinbruch der Firma Fleck & Illmer in Rottwerndorf. Dort waren eine Anzahl Arbeiter mit dem Abräumen einer Wand beschäftigt, als plötzlich eine etwa 3 m hohe Lehmschicht abrutschte und einen Arbeiter verschüttete. Während der Rettungsarbeiten folgte eine zweite Lehmschicht und begrub einen zweiten Arbeiter. Es handelte sich um die beiden aus Polen gebürtigen Arbeiter Malysat und Surniak. Beide konnten noch lebend aus den Erdmassen geborgen werden, aber beide hatten sehr schwere Verletzungen davongetragen. Im Johanniterkrankenhaus, wohin man beide gebracht hatte, ist Malysat bereits gestorben.

**Chemnitz.** Im Zeißigwalde, am Röhrweg entlang, ist man gegenwärtig mit Regung einer Wasserleitung nach dem Werkstättenbahnhof beschäftigt. Bei einer solchen Aufgrabung wurde von Arbeitern auf einen Sarg gestoßen, in dem man eine Schädeldecke und den Unterkieferknochen einer männlichen Person vorfand. Die Gebeine wurden durch die Polizei in Beschlag genommen. Der Sarg ist — wahrscheinlich infolge des dort vorhandenen nassen Erdreiches — teilweise gut erhalten, dürfte aber schon viele Jahre liegen.

**Schöneck.** Hier ist am Sonnabend das Rudolph Mangelsdorf-Bad eingeweiht worden, zu dem seinerzeit der Inhaber der Zigarettenfabrik Quandt & Mangelsdorf 140000 Mark gestiftet hatte.

**Delsnitz i. E.** Nachdem Frau Vogel aus Neuwiese, die, wie gemeldet, im Delsnitzer Staatsforstrevier überfallen wurde, ihr Bewußtsein wiedererlangt hat, konnte sie nähere Angaben zum Überfall machen. Sie befand sich in Neuwiese wohnhafter Küche, der Bergarbeiter Smuted, im Walde auf sie geschossen habe. Smuted wurde darauf von der hiesigen Gendarmerie festgenommen und der Frau Vogel gegenübergestellt, die ihn bestimmt als Täter bezeichnete. Dieser wurde sodann in das Gerichtsgefängnis Stollberg eingeliefert. Man vermutet jetzt einen Raubakt. Der Täter, welcher schon mehrere Jahre in Sachsen wohnt, erklärt jetzt, nicht deutsch zu verstehen.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Von wohlunterrichteter Seite aus wird bestätigt, daß die neue Militärvorlage der verbündeten Regierungen etwa 40 bis 50 Millionen jährliche Mehrforderungen enthalten wird.

Die Knieaffektion des Kaisers nimmt einen günstigen Verlauf. Der Erguß ist bis auf kleine Reste beseitigt. Ein Furunkel oder eine Hautverletzung bestehen nicht. Die unverantwortlicher Weise verbreitete Nachricht, daß eine Operation stattgefunden habe, ist erfunden. Aller Voraussicht nach begibt sich der Kaiser heute Mittwoch nach Hamburg und Kiel.

Am 1. Juli dieses Jahres tritt für Helgoland der Augenblick ein, wo seine Einwohner zum ersten Male wehrpflichtig werden. Zwanzig Jahre sind in diesem Tage verfloßen, seit Helgoland zum Deutschen Reich gekommen ist, und diese zwanzig Jahre hindurch sollte es noch von der allgemeinen Wehrpflicht befreit sein. Unter keiner bisherigen Herrschaft sind die Bewohner übrigens wehrpflichtig gewesen.

Fürst Radolin, der deutsche Botschafter in Paris, beabsichtigt, sich ganz ins Privatleben zurückzuziehen. Er hat bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als sein Nachfolger wird mit großer Bestimmtheit Graf von der Groeben genannt.

Der Kölner Lenkballon „Clouth“, der Sonntag um Mitternacht Köln verlassen hatte, ist früh 5 1/2 Uhr in der Nähe des Ausstellungsgeländes zu Brüssel glatt gelandet. Er ist der erste fremde Lenkballon auf der Brüsseler Weltausstellung.

Der Unteroffizier Rugler aus Witten vom Pionierbataillon 25 in Mainz hatte bei einer Mannschafübung auf den Befehl eines Leutnants, die Mannschaften sollten kürzere, lebhaftere Schritte machen, zu seiner Gruppe geäußert: „Gelaufen wird nicht, und wenn er sich auf den Kopf stellt. Wenn er laufen will, so soll er nur laufen.“ Auf die Anzeige eines Gefreiten wurde Rugler wegen Aufwiegelung unter Anklage gestellt. Ruglers Vorgesetzte schildern ihn als einen ausgezeichneten Unteroffizier. Der

Angellage hat vier Jahre in Südwestafrika gedient und an den Kämpfen teilgenommen; er besitzt auch das Allgemeine Ehrenzeichen. Rugler erklärte in der Verhandlung, es handle sich um eine unüberlegte Redensart infolge körperlicher Müdigkeit. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Aufwiegelung zu fünf Jahren Gefängnis.

**Halle.** Als erste unter den preussischen Städten haben die städtischen Behörden von Halle beschlossen, einen weiblichen Wohnungsinspektor anzustellen zur Milderung der Wohnungsnot.

**Karlsruhe, 21. Juni.** Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, die jüngste Schwester der Kaiserin, ist heute vormittag in Obersachsen an Herzschwäche gestorben.

**Friedberg.** Im Reichstagswahlkreis Friedberg-Büdingen beschloß die Fortschrittliche Volkspartei die Unterstützung der Sozialdemokratie bei der Stichwahl am 24. Juni.

**Breslau.** Ein schwerer Unwetter hat in der Grottau-er Gegend unermesslichen Schaden angerichtet. Überall liegt das Getreide wie gewalzt am Boden, der Roggen ist zerbrochen und zerquetscht. Ganze Rüben- und Kartoffelfelder sind ausgeschwemmt und verwüstet. In Olbendorf und Marienau stürzten solche Wassermassen nieder, daß die beiden Ortschaften bald völlig überschwemmt waren.

Auf einer Feldmark bildete sich während des Gewitters eine Windhose, die zirka 50 Meter breit in Schlangelinie sich über eine Anzahl Ortschaften dahinzog. Dächer wurden abgerissen, Tore eingedrückt, Säune zerbrochen, starke Bäume entwurzelt und ganze Felder verwüstet. In einer Kirchenallee riß die Windhose neun starke Kirchbäume mit den Wurzeln aus und schleuderte einen dicken Baum fast 30 Meter aus den Acker. Eine Kirchenbude wurde hochgehoben, vollständig zerrissen und die Bretter bis 500 Meter weit fortgeschleudert. Eine Giebelwand wurde sogar über 1 Kilometer weit davongetragen. Ein Blitz schlug in das Getreidemagazin der Proviandamtsnebenstelle. Auch viele Ortschaften des Brieger Kreises haben schwer gelitten, zumal das Gewitter strichweise von schweren Hagelstauern begleitet war. — Auch die Glogauer Gegend ist schwer vom Unwetter heimgesucht worden, besonders die Orte Quarzig und Dalkau.

**Stettin, 18. Juni.** Der bekannte Rennfahrer Robl unternahm heute abend kurz vor 1/4 8 Uhr einen Ausflug mit seinem Aeroplan, der zunächst sehr gut gelang. Nachdem er aber einen großen Kreis beschreiben hatte, stürzte plötzlich der Apparat aus einer Höhe von 80 Metern zu Boden. In demselben Augenblick explodierte auch der Motor und der Apparat ging in Trümmer. Thaddäus Robl wurde leblos hervorgezogen; die sofort angestellten ärztlichen Bemühungen blieben leider erfolglos.

**Bern.** Der Nationalrat hat dem Beschluß des Ständerats, einen Kredit von 24 Millionen für die Tiefenerlegung des Hauenstein-Tunnels zur Verbesserung der Gotthard-Zufahrt zu bewilligen, zugestimmt.

**Wien.** Dem in Agram erscheinenden Blatt „Obzor“ wird aus Cetinje gemeldet, daß Rußland, Frankreich und England bei der Türkei bewirkt hätten, daß anlässlich des Regierungsjubiläums des Fürsten Nikola Montenegro nicht nur zum Königreich erhoben, sondern auch der Sandschak Novibazar an Montenegro abgetreten werden wird. Diesbezügliche Verhandlungen seien auch mit Oesterreich-Ungarn bereits eingeleitet worden.

**Salonki.** Der Einmarsch der Truppen in das Gebiet von Malesia ist auf Schwierigkeiten gestoßen, weil die Arnauten an mehreren Stellen Widerstand leisteten. Die Truppen verjagten schließlich die Arnauten und nahmen eine Anzahl von ihnen fest. Es wurde damit begonnen, die Bevölkerung zu entwaffnen. Die Truppen verloren 2 Offiziere und 16 Mann. Das Expeditionskorps besteht aus 27 Bataillonen.

**Rom.** Infolge von Regengüssen ist der Fluß aus den Ufern getreten. Das Tal ist meilenweit überschwemmt. Das Wasser drang in ein Bergwerk; acht Bergleute sind ertrunken. In ihrem Oberlauf hat die Orta großen Schaden angerichtet. Viele Menschen sind ums Leben gekommen, bisher sind aber nur vier Leichen geborgen.

**Versailles.** Im Bahnhof von Villepreux stießen Sonnabend nachmittag kurz nach 6 Uhr ein Personenzug und ein Schnellzug zusammen. Der Personenzug stand in dem hiesigen Bahnhof, als plötzlich der um 5 Uhr 18 Min. von Paris abgegangene Schnellzug einlief und in voller Fahrt auf den Personenzug aufstieß. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, ein Wagen und der Speisewagen des Schnellzugs gerieten in Brand. Bis 1/2 12 Uhr abends war es noch nicht gelungen, den Brand zu löschen, da nicht genügend Wasser vorhanden. Bisher sind 18 Tote unter den Trümmern hervorgezogen worden.

**Paris.** Wie das „Journal“ meldet, hat der Panzerkreuzer „Conte“ vom 2. Geschwader Befehl erhalten, sich für alle Fälle vorzubereiten, auf das erste Signal hin nach Krete abzugehen. Gleichzeitig wird im Schoße des Ministeriums die Eventualität erwogen, das ganze zweite Kreuzergeschwader nach Kanea zu entsenden.

— Viel Aufsehen macht in Frankreich ein Urteil des Kassationshofes, nach dem ein bei den letzten Lohnbewegungen durch die Streikenden schwer geschädigter Fabrikant — man zündete ihm die Fabrik an! — weder Schadenersatzanspruch an die Organisation der Arbeiter, noch an die Gemeinde erheben kann, die so mangelhaft für Schutz gesorgt hat. Man versteht, daß die Industriellen über diesen Entscheid, der sie für vogelfrei erklärt, empört sind.

**Petersburg.** Die Finnlandgesetze der Reichsduma haben in ganz Finnland eine furchtbare Erregung hervor-

gerufen, die sich in leidenschaftlichen Protestkundgebungen äußert, die in zahlreichen Orten abgehalten werden. Unter begeistelter Teilnahme aller Parteien wird einheitlich protestiert gegen die Aufhebung der von dem Monarchen bestätigten Rechtsordnung und der Grundgesetze durch einen Staatsstreich. Die neuen Gesetze werden als unverbindlich für Finnland erklärt, ihre Rechtskraft gelehnet; der finnländische Landtag werde mit allen rechtlichen und gesetzlichen Mitteln ihre Durchführung zu verhindern suchen.

**Petersburg.** Die Kriegsgerichte in Rußland arbeiten noch immer weiter. 77 Todesurteile wurden nach amtlicher Meldung im verfloßenen Monat Mai in Rußland gefällt.

— Der Chef der Gendarmerieverwaltung von Kewal Oberst Erdmann, wurde im Eisenbahnabteil in der Nähe der Station Tula tot aufgefunden. Er ist von einem als Offizier verkleideten Terroristen vergiftet worden, der mit ihm in demselben Abteil fuhr und dieses kurz vor Tula verließ.

**Moskau.** Durch eine neue Feuersbrunst sind über hundert Häuser eingestürzt worden. Mit knapper Not konnte das Regierungsgebäude gerettet werden.

— Die Cholera in Südrußland verbreitet sich infolge der tropischen Hitze in bedenklicher Weise. Die Bevölkerung flüchtet von panischem Schrecken ergriffen. Die Stadtvertretung von Koftow bewilligte 100000 Rubel zur Bekämpfung der Epidemie. In Poltawa sind 77 Personen erkrankt und 25 gestorben. Am stärksten grassiert die Krankheit in den Ortschaften am Dniepr. Überall herrscht Mangel.

**Portugal.** König Manuel befindet sich in ernstester Verlegenheit. Das Kabinett demissionierte, ohne daß es dem König gelang, sofort einen Ersatzmann für die Neubildung zu finden. Man spricht von einer starken republikanischen Bewegung, die möglicherweise den König hinwegsetzt, die vor Tagen schon durchgedachten Abdankungs-Gerüchte treten wieder bestimmter auf. Nur wird es als ausgeschlossen bezeichnet, daß König Manuel etwa zugunsten seines Oheims, des Herzogs von Oporto, abdanken könnte. Geht er, so würde Portugal wahrscheinlich als Republik proklamiert werden. — Finanziell steht Portugal vor dem Bankrott. Hätte König Manuel eine schwerreiche Fürstentochter zur Gemahlin bekommen und aus der Wittigst einen Teil der Staatsschulden bezahlt, hätten ihn seine getreuen Portugiesen vielleicht freundlicher behandelt, so wäre es vielleicht gegangen. Da sich aber keine Prinzessin findet, die ihren Kopf gegen eine Königskrone eintauschen möchte, so setzt man dem König Manuel den Stuhl vor die Tür.

**Nordamerika.** Ein aus den Schlagschiffen „Jowa“, „Massachusetts“ und „Indiana“ bestehendes Geschwader hat am 7. d. M. mit 1500 Schiffsjungen an Bord von Annapolis (Maryland) aus eine 10000 englische Meilen lange Kreuzfahrt angetreten, auf welcher das Geschwader Plymouth, Marseille, Gibraltar und die Azoren anlaufen wird. Das Geschwader wird sich längere Zeit in Plymouth aufhalten. Dort soll den Schiffsjungen Gelegenheit gegeben werden, einen Abstecher nach London zu machen. Es ist das erste Mal seit 1898, daß eine so große Anzahl Schiffsjungen auf eine längere Uebungsfahrt nach europäischen Gewässern gesandt wird.

— Präsident Taft machte dieser Tage auf die Gefahren aufmerksam, die der Sozialismus für die Blüte der Vereinigten Staaten in sich birgt, und Dr. Samuel Gompers, der Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation und der einflussreichste Arbeiterführer der Vereinigten Staaten, verurteilte ebenfalls den Sozialismus als eine Gefahr für die Arbeiter. Am Freitag wurde nun, wie der „Daily Express“ aus Newyork berichtet, eine „Individual and Social Justice League“ gebildet, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Sozialismus in den Vereinigten Staaten zu bekämpfen. Die Mitglieder der neuen Liga bestehen zum weitaus größten Teile aus bekannten Arbeiterführern.

**Newyork.** Die Bundesstaatsanwaltschaft erhob am Sonnabend gegen die Milliardäre Morgan, Uster und Vanderbild die Anklage wegen Betrugs und betrügerischer Börsenmanöver zum Schaden des Aktien tausenden Publikums.

**Newyork.** Nach einer Blättermeldung aus Peking hat der Bizekönig von Hupe-Hunan vier hohe Offiziere der 8. Division verhaften lassen, die sich an der revolutionären Propaganda beteiligt haben sollen. Die kritische Lage in Hunan wird durch große Ueberschwemmungen noch verschlimmert. In dem nördlichen Teile von Tchangtsesu soll der Verlust an Menschenleben ungeheuer groß sein.

**Teheran.** Rußland hat die Entlassung des Gouverneurs von Tabris verlangt. Die Forderung ist eine Folge davon, daß kürzlich ein russischer Untertan in Tabris mißhandelt worden ist. Die Stimmung gegen die russische Okkupation verschärft sich wiederum.

### Bemerktes.

\* Die Wiege des Parlamentarismus ist eine kleine Wiege an den Ufern der Themse, am Rande des Waldes von Windsor. Auf dieser Wiege Runymede ertrugen die englischen Barone und die englischen Geistlichen am 15. Juni 1215 vom König Johann Ohne-Land den Großen Freibrief, die Magna Charta, die die Grundlagen der konstitutionellen Freiheit enthielt. Es ist natürlich ein gewaltiger Unterschied zwischen den parlamentarischen Institutionen unserer Zeit und dem Großen Rat des Königreichs, der an jenem denkwürdigen Tage begründet wurde; aber die bürgerlichen Freiheiten wurden doch



damals zum erstenmal feierlich anerkannt, und — was noch mehr bedeutet — es wurde zum erstenmal die persönliche Freiheit garantiert. König Johann, der nicht gewillt war, seine Zusage zu halten, die Zähne zusammen, als er das Dokument unterzeichnen sollte; als er sich dann hinter den Mauern des Schlosses von Windsor in Sicherheit befand, begann er, nach einer in einem Artikel der „Revue Hebdomadaire“ zitternden Chronik, zu toben wie ein Wahnsinniger: er knirschte mit den Zähnen, gestikulerte und gerbte kleine Stücker Holz. Um sich an den Baronen zu rächen, ließ er sie vom Papste in den Bann tun und entsetzte einen neuen Bürgerkrieg; sechs Monate später starb er infolge einer geheimnisvollen Krankheit, die zur Legendenbildung reichlichen Stoff bot. Sein Nachfolger Heinrich III. bestätigte die Magna Charta, suchte sich aber dann über sie hinwegzusetzen und sie zu vernichten; eine schwere Niederlage, die ihm die Barone im Jahre 1264 beibrachten, zwang ihn aber, eine noch viel weiter gehende Konstitution zu bewilligen. Seit damals wurde das Parlament regelmäßig einberufen und es wurden zu den parlamentarischen Tagungen auch die Vertreter der Grafschaften und der Gemeinden zugelassen. Das Volk hatte also das parlamentarische Regierungssystem ausschließlich dem Adel zu verdanken.

## Isle von Kraft.

Von M. Eitner.  
(3. Fortsetzung.)

Sie flog fast durch die Buchengänge, als handele es sich um Leben und Tod. Flüchtig blickte sie in das Kinderzimmer hinein, sagte nur: „Ich komme gleich.“ Dann fragte sie den Diener, ob ihr Mann vom Borwerk zurück sei, und erhielt zur Antwort, daß er vor ungefähr fünf Minuten in sein Zimmer gegangen sei. Er ging, ohne sie zu sehen und ohne ihr ein direktes Wort zu sagen, und er kam zurück, ohne nach ihr zu sehen, ohne ihr ein freundliches Wort zu sagen. Sie betrat hastig sein Zimmer. Herbert schied sich gerade an, sich wieder an den Schreibtisch zu setzen, und unwillig wandte er seinen Blick der Tür zu.

Eben wollte er abwehrend sagen, wie er das schon oft getan hatte: „Ich habe jetzt keine Zeit, habe dringend zu tun,“ aber der Ausdruck in den Zügen seiner Frau ließ ihn stehen und hielt die abwehrenden Worte zurück.

„Was ist geschehen, Isle?“ fragte er. „Was gibt es?“

„Es ist nichts geschehen, was nicht täglich bei uns vorkommt, es gibt nichts Besonderes.“

„Nun — und?“

„Herbert!“ stieß sie hervor, und das Klang wie der Hilfeschrei eines tödlich Verwundeten, „laß mich nicht so viel allein! Ich ertrage das nicht.“

„Ich verstehe dich nicht, Isle. Ich habe dir von Anfang an erklärt, daß ich die Zeit, die nicht durch Außen- dinge ausgefüllt wird, für meine schriftlichen Arbeiten brauche, und diese Arbeiten sind kein Kinderspiel, die verlangen Ruhe und Sammlung.“

„Und warum muß ich dem allem fernstehen? Warum sprichst du mir nicht von deinen Arbeiten?“

„Du würdest ihnen doch kein Interesse abgewinnen,“ entgegnete Herbert schroff, „würdest sie auch nicht verstehen.“

Nicht ein Wort mehr kam über ihre Lippen; aber in ihren Augen lag ein Ausdruck, der ihn an ein weid- wundes Reh erinnerte.

Der Ausdruck störte ihn, und er wollte etwas zur Entschuldigung sagen, aber sie wendete sich ab und ver- ließ langsamen Schrittes das Zimmer.

In ihm regte sich das Gefühl, daß er ihr nach- gehen müßte; aber dort auf dem Schreibtisch lagen schon wieder die Bogen bereit, die beschrieben werden wollten.

Diese Arbeit war für ihn augenblicklich der Inbe- griff des Lebens, und plötzlich stieg in ihm die ärger- liche Frage auf: Warum kann sie nicht zufrieden sein mit dem Los, das ihr geworden ist?

Er hatte ihr weder feurige Liebes-Erklärungen noch Beteuerungen gemacht.

Weshalb nun solche Szene?

Er nahm den Platz am Schreibtisch ein, vertiefte sich in seine Arbeit, und bald hatte er, wie so oft, völlig vergessen, daß neben ihm sein Weib lebte, die Frau, der er am Altar Liebe und Treue geschworen hatte bis zum Tode, und deren inneres Leben ihm doch so völlig fremd war, weil er sich nie die Mühe gegeben hatte, weil ihm auch gar nichts daran lag, es kennen zu lernen.

### 2. Kapitel.

Am nächsten Morgen, gerade, als Isle in die Wirtschaftsräume gehen wollte, kam Herbert, der vor

dem Schloß dem Briefträger die Sachen abgenommen und sie durchstudiert hatte, noch einmal zurück.

Erstaut blickte Isle ihn an.

In den grauen Augen lag plötzlich ein so warmer Ausdruck, wie sie ihn noch nie bemerkt hatte.

„Dir ist etwas Gutes geschehen?“ fragte sie in fragendem Ton.

„Ja. Ich erhielt eben einen Brief von Hans Lüders, aus London datiert. Der Brief muß irgendwo liegen geblieben sein, hätte schon vorgestern hier sein müssen.“

„Wer ist Hans Lüders?“ fragte Isle.

„Habe ich dir nie von ihm erzählt?“

„Ne, du erzählst mir doch überhaupt nichts.“

Herbert überhörte absichtlich die Bitterkeit der Ant- wort und entgegnete: „Das lag wohl daran, daß wir seit fünf, fast sechs Jahren voneinander getrennt waren.“

Hans ist ein wunderbarer Mensch, begabt aufs Höchste, liebenswürdig wie selten jemand. Er hat mit mir zu gleicher Zeit Jura studiert, schwankte dann, ob er nicht dauernd den bunten Rod vorziehen sollte, aber die juristische Laufbahn reizte ihn doch mehr. Gleich mir hat er als Assessor im Handelsministerium gear- beitet. Dann ist er nach London gegangen, wo er zu einer großen Firma in verwandtschaftlichen Beziehungen steht, hat sich dort eingearbeitet und ist dann gewisser- maßen als Rechtsvertreter der großen Firma nach Kalkutta gegangen. Wiederholte, schwere Fieber-Nieder- lagen, unter denen seine Gesundheit gelitten hat, trieben ihn nach Europa zurück. Nun schreibt er mir, daß, wenn seine Gegenwart nicht störend wirkt, er gern für längere Zeit nach Kalkutta kommen würde, be- deut aber ausdrücklich: Wenn sein Besuch meiner Frau nicht lästig wäre.“

„Das ist ein ganz unnötiger Zusatz,“ bemerkte Isle.

„Jede Frau wird gern für den Freund ihres Mannes sorgen.“

„Du hast dich gestern beklagt, daß du so viel allein bist,“ sagte Herbert, „Hans wird dazu verhelfen, daß du dich nicht mehr zu beklagen brauchst. Er ist ein Gesellschafter, wie man ihn sich nur wünschen kann.“

„Wenn du es deinem Freunde überlassen willst, deiner Frau das Gefühl der Einsamkeit zu verreiben, so wäre es besser gewesen, du hättest nicht geheiratet.“

Weshalb hast du geheiratet? Weshalb hast du mich geheiratet? — Doch antworte lieber nicht, sage nur, wann dein Freund zu erwarten ist, damit ich meine Anordnungen treffen kann.“

Und wieder vermied Herbert geflissentlich eine Antwort auf ihre bitteren Fragen.

„Er kann morgen kommen, kann aber auch schon heute eintreffen,“ sagte er. „Jedenfalls schickt er noch ein Telegramm, damit ich ihn an der Bahnstation be- grüßen kann.“

„Welches Gastzimmer soll ich für Herrn Lüders herrichten lassen?“

„Das beste, das wir haben, mit der Aussicht auf den Park.“

Und wieder stieg es bitter in Isle auf, als sie merkte, wie sorglich sich seine Gedanken um den Freund scharten. So warm konnte er empfinden, und nur sie spürte nichts von dieser Wärme.

„Ich werde alles im Lauf des Morgens besorgen lassen,“ sagte sie nur noch, „damit das Zimmer bereit ist, falls dein Freund heute eintrifft.“

„Wo ist der Junge?“ fragte Herbert plötzlich.

„Im Nebenzimmer. Er schläft.“

Wie gern hätte sie jetzt Herberts Hand gefaßt und gesagt: „Komm, sieh dir den Liebling an,“ aber sie tat es nicht, hatte doch ihr Mann oft genug, wenn sie ihn zu dem Kinde mitnehmen wollte, entgegnet: „Ja, später, jetzt habe ich keine Zeit.“

So selten hatte er Zeit für Frau und Kind.

Auch jetzt sagte er: „Ich bin eilig. Da will ich lieber seinen Schlaf nicht stören. Wenn ich zurück- komme, ist er ja in jedem Falle wach.“

Er ging, und ein unheimliches Gefühl be- schlich Isle.

Wenn der Freund kam, bei dessen Namensnennung die Augen ihres Mannes einen warmen Ausdruck hatten, so würde sie vielleicht noch einsamer werden, als sie bisher gewesen war. Und es griff ihr ans Herz, daß ein ihr Fremder sehen und erkennen sollte, wie wenig sie ihrem Manne galt.

Nun — mochte es sein! Das Maß der Bitterkeit ihres Lebens war wohl noch nicht voll.

Sie ging in die Küche, in den Milcheller und gab überall die nötigen Anordnungen für den Tag. Dann sorgte sie dafür, daß für die Bequemlichkeit des er- warteten Gastes alles tadellos ausgeführt wurde.

Wenig mehr Freude hätten ihr diese Vorbereitungen gemacht, wenn sie sicher gewesen wäre, daß auch nur für Sekunden ein warmer Strahl aus ihres Mannes Augen sie getroffen hätte.

Bei Tisch sagte sie: „Herbert, willst du nicht selbst nachsehen, ob die Gastzimmer, — ich habe, da Herr Lüders doch längere Zeit hierbleiben will, zwei Zimmer

für ihn eingerichtet, — keinen Mangel aufweisen? Den Geschmack und die Wünsche deines Freundes mußt du ja am besten kennen.“

„Eine solche Prüfung von meiner Seite ist ganz unnötig. Ich habe noch nie irgendwo einen Mangel be- merkt, wenn du eine Sache in Händen hattest.“

(Fortsetzung folgt.)

### Bemerktes

\* Der Wert des Zeitungsinhalts im Vergleich mit anderen Reklamemitteln ist durch folgenden Fall wieder einmal eklatant erwiesen. Ein Juwelier in Paris ver- sandte 20000 Prospekte, was einschließlich Briefmarken, Kuperts und Schreiben der Adressen eine Ausgabe von 2295 Franks verursachte. Es liefen darauf 29 Anfragen bei ihm ein, die zu einer Anzahl von Aufträgen führten mit einem Gesamt-Nettoverdienst von 495 Franks. Nun gab dieselbe Firma 1700 Franks für Zeitungs-Annoncen aus und erhielt darauf 1100 Anfragen, die zu 634 Be- stellungen Anlaß gaben, und zwar mit einem Netto- gewinn von 3700 Franks. Das Nettoergebnis belief sich somit auf 222 v. H. der Reklameausgaben.

\* Der Silberschatz auf der „Hohenzollern“. Eine sowohl materiell wie kunst- und kulturgeschichtlich wertvolle Ladung, die in zwei Eisenbahnwaggons in Kiel eingetroffen war, nahm die Kaiserjacht „Hohenzollern“ für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers während der „Kieler Woche“ und der Nordlandsreise in Gestalt des kaiserlichen Silberschatzes an Bord. Von den zahlreichen Städten, die ihn bilden, entstammen die älteren zum Teil der Zeit Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen. Eine einzige Garnitur davon umfaßt 6 große und 14 kleine Schüsseln, je 6 große und kleine Speiseglocken, 360 Teller und 116 Leuchter. Ganz be- nders wertvoll ist das voll- ständige Tafelservice für fünfzig Personen, das dem Kaiser- paar von 96 preussischen Städten als Hochzeitsgeschenk dargebracht wurde und allein einen Wert von 420000 Mark repräsentiert. Mittwoch vormittag dampfte die Kaiserjacht durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Elbe.

### Kirchennachrichten von Dippoldiswalde.

Donnerstag den 23. Juni 1910.

Vorm. 9 Uhr Hochkommunion. Sup. Hempel.

Freitag den 24. Juni 1910 (Johannistag).

Nachm. 6 Uhr Andacht in der Nikolaikirche. Pastor Großmann.

### Spartasse zu Reinhardtsparkman.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 25. Juni, 2—5 Uhr.

### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postamt. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags

### Vereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97. —

(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)

Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

### Letzte Nachrichten.

**Potsdam.** Der Kaiser ist heute früh 8,04 Uhr von Station Wildpark nach Altona und Kiel abgereist.

**Neuwied.** Die Fürstin Marie zu Wied ist heute früh gestorben.

**Düsseldorf.** Bei Barmelskirchen wurde der Einbrecher, Kirchenräuber und Mörder Karl Perrin verhaftet, der monatelang der Schrecken des bergischen Landes ge- wesen ist.

**Kiel.** Der Kronprinz und Prinz Adalbert von Preußen sind gestern abend nach Oberfaßbach abgereist.

**Oberfaßbach.** Mit der Kaiserin sind hier Prinzessin Friedrich Leopold und Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen eingetroffen.

**Friedrichshafen.** Das Luftschiff „L. Z. VII“ ist heute früh 3 Uhr zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen und flog in der Richtung auf Ulm davon.

**Stuttgart.** Das Luftschiff „L. Z. VII“ passierte heute früh 5,20 Uhr Göppingen, fuhr das Redartal hinab über Cannstadt, wobei Stuttgart links liegen blieb, und war 7,20 Uhr in Bretten.

**Frankfurt.** Das Luftschiff „L. Z. VII“ passierte heute früh 7,50 Uhr Mannheim, 8,40 Alzey, 8,45 Bingen, 9,45 Coblenz und 10,05 Neuwied.

**Zenotajewsk.** Auf dem Dampfer „Russk“ der Nischgorodsk-Gesellschaft explodierte ein Dampfrohr. Ein Heizer erlitt schwere Brandwunden. Unter den Passa- gieren entstand eine Panik. Als sie sich retten wollten, brach das Gestell eines Bootes und das Boot fiel ins Wasser. Die Insassen ertranken. Sechs Leichen sind bis jetzt geborgen.

Älteres, kinderloses Ehepaar sucht **Wohnung**, Stube, Kammer, Küche, wenn möglich part., bis 1. Oktober oder früher. Offerten er- beten unter **Wohnung 42** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

**Wohnung**, Stube und Kammer, wird von einzelnen älteren Leuten gesucht. Offerten mit Preis- ang. in der Exp. d. Bl. niederzul. unter **300**.

**Junger Bäckergehilfe** für sofort gesucht. **Oswin Horstath, Bäckerei Obercarsdorf.**

**Saferipreu** Tennert-Mühle. verkauft

Suche per sofort oder 1. Oktober **kleineres Logis**, Partierre bevorzugt. **Rox Göbler, Herrengasse 91.**

**Wohnungs-Gesuch.** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh., von einzelner Dame per 1. Oktober ge- sucht. Offerten mit Preis unter **100** an die Expedition dieses Blattes.

**Tagearbeiter** sucht **Otto Strambo, Schmieledorf.**

**A. Ell's Blumengeschäft**, Freiburger Platz, empfiehlt blühende, frische Blumen- stöcke, sowie jede Art Binderleien.

**Schöne blühende Topfpflanzen** zum Johannisfest empfiehlt billigst **Ernst Mende, Markt.**

**Kränze, Kreuze**, sowie alle andere Binderei in geschmack- voller Ausführung fertigt billigst **Radestocks Gärtnerei.**

**Kränze, Topf- u. Schnittblumen** empfiehlt **Paul Hofmann, Markt.**

**Gute B-Trompete und Violine** billig zu verkaufen. **Hermann Schwarz, Niederpöbel.**

**Italienische Schälgurken** empfiehlt billigst **Paul Hofmann, Markt.**

Sofort gesucht zuverlässiges, erfahrenes **Mädchen** zu kleinem Kind für Offiziersfamilie nach Preußen. Vorzustellen bei **Frau Helene Geisler, Bahnhofstraße.**

Zum Johannisfest empfehle gute **Bindereien** sowie **Topfpflanzen.** **Joh. Kranig.**

**Sterbe-Kasse** Schmiedeberg und Umgegend. Sonntag, den 26. d. M., nachmittags von 4 Uhr an, im hiesigen Gasthof Ein- nahme der Jahresbeiträge. **Robert Thierfelder, s. Z. Kassierer.**



Heute mittag 12 Uhr entließ sanft und ruhig nach langen schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, der Gutsauszügler **Friedrich Wilhelm Lieber** im 73. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetäubt an **Beerwalde und Walter**, den 21. Juni 1910. **die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Dank.

Für die uns bei dem schweren Verluste unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

### Emil Fleischer

durch Wort und Schrift, zahlreiche Blumen-spenden, überaus zahlreiche Begleitung und Trauermusik zur letzten Ruhestätte entgegen gebrachten zahlreichen Beweise der aufrichtigen herzlichen Teilnahme, die unseren tieftraurigen Herzen so wohlthuend waren, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Obercunnersdorf, am 21. Juni 1910.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Für die große Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

### Ernst Arthur Schubert,

Schmiedemeister,  
sagen herzlichen Dank, insbesondere dem Militärverein Seifersdorf **Paulsdorf.**  
die trauernden Hinterbliebenen.

### Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, welche uns an unserem Hochzeitsstage mit wertvollen Geschenken, Gratulationen und Gesang beehrt und erfreut haben.

Ruppendorf, den 19. Juni 1910.  
**Bruno Heber und Frau,**  
geb. Kirchner.

Junger Mann, 18 Jahre alt, **sucht Stellung** als

### Aufscher oder Hausdiener.

Beste Angebote unter M. K. 100 postlag. Ripsdorf erbeten.

Tüchtige

### Tischler und Polierer

sucht  
Holzwarenfabrik Aug. Koppermann,  
Wilkau i. Sa.

### Sauberes Dienstmädchen

gesucht, welches sich keiner Arbeit scheut, und später mit nach Dresden gehen will, 1. oder 15. Juli von

**L. Ettals, Villa Kurhaus, Schmiedeberg.**

Eine saubere ältere Frau wird als **Aufwartung**

gesucht. Näheres  
Gartenstraße 254 B, I. links.

### Tüchtiges Hausmädchen

mit Kochkenntnissen für sofort gesucht. Off. u. A. M. 3 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Die sich so vorzüglich bewährten

### Sensen

sind wieder auf Lager und empfehle dieselben, sowie Sicheln, Würfe, Wehsteine, Dangelzeuge u. a. m. Sämtliche von mir gekauften Sensen werden in eigener elektr. Schleiferei umsonst geschliffen.

**Wendelin Hocke,** Schnh-gasso.  
Solinger Stahlwarenlager.

### Linoleum- und Parkettwichje

in vorzüglicher Qualität empfiehlt sehr billig **M. Arnold,** an der Post.

### Ratten

vertilgt radikal „Aderton“ à 50 Pf. u. 1 M. **Dr. Herrmann,** Drog., Schmiedeberg.

### Einen tücht. Schmiedegehilfen

für besseren Wagenbau sucht **Jul. Mäller,** Schmiedemeister, Reinholdshain.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Beerdigung sagen wir allen unsern

### herzlichsten Dank.

Obercunnersdorf, am 19. Juni 1910.

**Albert Dreßler und Frau Gulda,** geb. Wolf.

## Damen- und Mädchen-Konfektion:

Jacketts, Paletots, Staub- und Regen-Mäntel

im Preise bedeutend zurückgesetzt.

## Otto Bester.

### Sind wieder mit einem großen Transport **echter Königsberger Zuchtchweine**

eingetroffen und stellen selbige von **Freitag** früh an im Bahnhofshotel **Dippoldswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

**Rumrich & Rosenkranz.** Telephon Nr. 80.  
Auf Bestellung werden auch Zettchweine geliefert.

Einen wenig gebrauchten, modernen

### Jagdwagen

hat ganz billig zu verkaufen. **Jul. Mäller,** Schmiedemeister, Reinholdshain.

Ein starker 2-jähriger

### lichtbrauner Wallach

ist preiswert zu verkaufen  
Reichstädt Nr. 21.

### Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 26. Juni.

großes Schweinsprämien-Vogelschießen mit Garten-Freikonzert und Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Bruno Peschel.**



### Jägerhaus Naundorf.

Sonntag, den 26. Juni,

### großes Konzert u. Ball,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle zu Dippoldswalde.  
Anfang 4 Uhr. Gutgewähltes Programm Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **H. Weise und A. Jahn.**

### Hotel und Pension „Waldidylle“ Bärenburg-Falkenhain.

Zu unserem am Sonntag und Montag, den 26. und 27. Juni, stattfindenden

### Ginzugs-Schmause

erlauben wir uns ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll **Felix Schumann und Frau.**

Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Omnibus verkehrt zu jedem Zuge von und nach Bahnhof Ripsdorf.



### Der Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umgegend

hält **Sonntag, den 26. Juni,** nachmittags von 3 Uhr an, im **Gasthof Schmiedeberg** sein diesjähriges

### großes Sommerfest,

verbunden mit allerhand Schaustellungen und Belustigungen ab.

Zur Verschönerung des Festes wird zum 1. Male in Schmiedeberg abends 6 Uhr ein **Aeroplan** über den Festplatz vom Turme des Gasthofes fliegen.

Von 4 Uhr an: **ff. Garten-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

### Abends öffentlicher Ball.

Bei günstiger Witterung findet für die Kinder **Lampionzug** statt.  
Hierzu werden werte Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.  
Der Reinertrag soll für hilfsbedürftige Kameraden verwendet werden. **Der Vorstd.**

Hierzu eine Beilage.

### Schmiedeberg.

Gasthof, Vereinszimmer 1. Etage.  
Montag, den 27. Juni, abends 8 Uhr,

### Vortrag

über des Thema: **Brauchen wir einen evangelischen Männerverein?**

Nach dem Vortrage Debatte.  
Alle evangelisch gesinnten Männer

ladet hierzu ergebenst ein der Vortragende **Hickmann,**

Hilfsgeistlicher von Schmiedeberg Ripsdorf.

### Bad „Zukunft“

### Freiberger Platz.

Sämtliche Heil-, Wannen- und Dampfbäder.  
Massagen in und außer dem Bad.

**Joh. Ell,** Bademeister u. gepr. Masseur,  
nebst Frau.

### Schuhwaren

aller Art für Damen, Herren und Kinder vom einfachsten bis elegantesten kauft man gut und billig in dem **altrenommierten Schuhwarenlager** von

### Hugo Jäckel,

Brauhostraße 300.

In dem **Korbwaren-Geschäft**

### E. Jungnickel

Schuhgasse 108

finden Sie in großer Auswahl in nur gediegener Ausführung zu bekannt billigsten Preisen:

**Kinder- und Sportwagen,**

**Leitorwagen** mit und ohne

**Korb, Kinderstühle und**

**-Tische, Feld- und Ruhestühle,**

wie sämtliche **Holz- und Korbwaren.**



### ff. Apfelwein,

in Sekiflaschen abgezogen, per Flasche 35 Pf., 12 Flaschen 4 M. Leere Flaschen mit meinem Etikett und Firma werden für 5 Pf. pro Stück zurückgenommen bei

### Rich. Niewand.

### Altmärker Milchvieh.

Von **Sonnabend, den 25., bis Montag, den 27. Juni,** stelle ich einen frischen Transport junger

**Rübe u. Kalben** frischmelend und hochtragend, sowie **deckfähige, junge** preiswert bei mir zum Verkauf.

### Bullen

### Eduard Seifert.

Dresden-N., Großenhainer Straße 13.  
Fernsprecher 4472.

### Gutes Pferde-Rummel

24 cm lang und zwei Zentner Futterkartoffeln verkauft **Ernst Berger.**

### Gasthof roter Hirsch.

Donnerstag, d. 23. d. M.,

### Schlachtfest,

früh 10 Uhr Wellfleisch, abends frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

**Anton Glöckner.**

### Restaurant Huthaus.

Heute Donnerstag

### Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **W. Scharweber.**

### Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 26. Juni, Schweinsprämien-Vogelschießen

verbunden mit **BALL,** wozu ergebenst einladet

**Heinrich Lotze.**

### Geflügelzüchterverein.

Donnerstag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, im Schützenhaus

### Versammlung.

Der Vorstand.



## Sächsisches.

— Eine umfassende Sammlung der hervorragendsten Objekte der Berliner Städteausstellung wird im nächsten Sommer der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden als besondere Abteilung angegliedert werden und eine wertvolle Ergänzung der wissenschaftlichen und industriellen Ausstellungsgruppe „An siedelung und Wohnung“ bilden. Es wird auf diese Weise ein außerordentlich interessantes und instruktives Gesamtbild des heutigen Standes der hygienischen Bestrebungen und ihrer Erfolge auf dem Gebiete des Städte- und Gemeinwesens sowohl, wie auf dem des Privat- und Mietshauses geboten werden.

— Seit mehreren Tagen wurde in Dresden gegen den Kassierer der sogenannten Platenstiftung, die dem Königl. Hoftheater unterstellt ist, wegen Unterschlagung größeren Stills verhandelt. Der Angeklagte Krumbiegel wurde wegen Untreue in 12 Fällen und Unterschlagung in zwei Fällen zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Sechs Monate der erlittenen Strafzeit gelten als verbüßt. Der Angeklagte erlitt bei Verkündung des Urteils einen Ohnmachtsanfall. In der Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß es tief zu beklagen sei, daß von den berufenen Personen sich niemand um die Kontrolle der Platenstiftung und die

Verwaltungs-Tätigkeit der einzelnen Organe gekümmert habe. Wäre die Kontrolle sachgemäß vorgenommen worden, hätte die Mißwirtschaft niemals eine derartig umfangreiche werden können.

— Die Straßenbesprengung, eine hygienische Maßregel, stellt an die Wasser- und Wasserverföhrung der Städte ganz enorme Anforderungen, besonders in den heißen Tagen. Dresden gibt für die sommerliche Straßenbesprengung über 200 000 Mark aus. Hält die Trockenheit und Wärme des diesjährigen Vorfröhmers an, dann wird freilich diese Summe ganz wesentlich überstiegen werden. Staub bannend und Kühlung verbreitend, ziehen tagaus iagein die Sprengwagen ein- bis viermal durch die Straßen. Die Höchstzahl der an einem Tage in Betrieb gewesenen Sprengwagen in den heißen Tagen der letzten Zeit war 132. Der Wasserverbrauch in den letzten Jahren beziffert sich auf rund 500 000 Kubikmeter, womit eine Straßenfläche von mehr als 5 1/2 Millionen Quadratmeter besprengt wurde.

— In Kloßsche bei Dresden trieben am Montag die Sozialdemokraten während einer Gemeinderatsitzung Obstruktion. Als der konservative Rechtsanwalt Dr. Spieß als Vertreter der Baustellenbesitzer zum Gemeindepräsidenten gewählt und der Sozialdemokrat Genosse Schöne unter-

legen war, erklärte der Sozialdemokrat Lorenz, daß die Wahl eine beleidigende Zurücksetzung aller unansässigen Einwohner von Kloßsche bedeute und daß die Vertreter dieser Klasse es ablehnen, an den weiteren Verhandlungen dieser Sitzung teilzunehmen. Geschlossen verließen die Sozialdemokraten den Sitzungssaal. Der Gemeinderat wurde dadurch beschlußunfähig.

— Beim Spaziergang durch den Zellwald bei Roffen wurde ein Roffener Einwohner vom Gewitter überrascht. Er stellte sich unter eine Tanne, in die der Blitz zweimal einschlug, ohne ihn selbst zu treffen. Der Baum wurde in zwei Hälften gespalten.

— Der bekannte Merinozüchter Geheimer Oekonomierat Steiger in Leutewitz erhielt auf die auf der Internationalen landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung in Buenos Aires in Südamerika ausgestellten Vollblut-Merino-Böcke und -Schafe zwei erste, einen dritten und einen vierten Preis.

— Am Montag logierte sich in einem Gasthaus in Gößnitz ein Liebespaar (die Dame 19 und der Herr 17 Jahre alt) aus Aue, von Leipzig kommend, ein. Dieselben ließen sich Speise und Trank gut munden, waren jedoch nicht in der Lage, die gemachte Rechnung zu bezahlen. Man benachrichtigte hierauf die Polizei, die die

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-4.**

## Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

### Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

**Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.**

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unsrer am 15. Juni stattgefundenen Vermählung danken hiermit herzlichst

Possendorf, den 20. Juni 1910.  
Richard Raspe und Frau.

## 2300 Mark

werden sofort oder in 3 Monaten als 2. sichere Hypothek auf eine Landwirtschaft gesucht. Gest. Angebote werden unter B. M. 15 bis zum 25. Juni in die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Heirat!

Junger Landwirt, Bes. eines schönen Gutes, sucht Bekanntschaft mit junger, wirtschaftlicher Dame (ev. auch junge Witwe) zwecks Heirat. Werte Offerten unter P. P. M. 999 in die Exped. d. Bl. erbeten.

## Eine Etage,

drei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Sie kann auch geteilt werden.

Sadisdorf Nr. 51 b.

## Große freundliche erste Etage

wird per 1. Oktober 1910 frei. Näheres Herrngasse 100, II. Sidonie Hesse.

Freitag Kartoffeltuchen bei Gieholt Nachf.

## Mähmaschinenmesser,

als: Doering, Osborne, Adriaan, Milwaukee, Wood und Budey empfiehlt, sowie sämtliche

## Eisenfurzwaren

in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen

**Carl Heyner**

Fernruf 25.

## Note Buchleder,

das Beste, was es gibt, sammetweich, für Gold- und Silbersachen,

## große Wagenbuchleder,

## Fensterbuchleder

in größter Auswahl, kleine Buchleder für Klemmer und dergleichen für 10 Pfg.

M. Arnold, an der Post.

## Dr. Grohmann,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten

Freiberg, Sa., Wernerstrasse 7

**verreist vom 23./6. bis 10./7. 1910**

Während dieser Zeit Sprechstunden am 29./6. und 6./7.: 8-10, 2-4.

**Mit** frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art

schmeckt Dr. Oetkers Pudding vorzüglich.

## Dr. Oetkers Puddingpulver

erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk und wird dadurch ein hervorragendes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.

Von Freitag, den 24. Juni, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

## schweres Milchvieh,



beste Qualität, sowie sprunghfähige Bullen und 1/2-jährige Kalben zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

## Sommerdecken

für Pferde von M 350 an,

Fliegenneze,

Ohrenklappen,

Brustneze

empfiehlt **Carl Nitzsche.**

**Zum Johannisfest sämtliche Bindereien**

in geschmackvoller Weise empfiehlt **Martin Philipp, Handlungsgärtner.**

## Freiwillige Versteigerung im Gasthof Sadisdorf.

7-8 Stück neue Zentrifugen, sowie mehrere neue Buttermaschinen und Waschmaschinen sollen

Donnerstag, den 23. Juni, vormittags von 10 Uhr an, öffentlich versteigert werden. **Paul Wünschmann.**

## Stroh

verkauft **Erdgericht Hirschbach.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß sich meine Wohnung seit 15. Juni in Possendorf 92 b bei Herrn Klempnermeister Brühl befindet.

Richard Raspe.

## Bollmilch

kauft zu höchsten Preisen **Dampfmolkerei Deuben.** Hermann Zimmermann.

## Saxa-Gold

Feinster deutscher Fruchtschaumwein. Großartiges Musseux. Ganz vorzüglicher Bowlenwein. 1/1 Flasche 1,50 M., 12 Flaschen 16,— M. incl. Steuer.

Alleinverkauf für den Bezirk Dippoldiswalde bei

**Richard Niewand.**

Eine noch sehr guterhaltene

## Drehmangel

ist wegen Abbruch billig zu verkaufen bei Fleischermeister **Schumann, Rabenau.**



Leiterwagen mit und ohne Korbeinlage billig bei

**Richard Oehme** Korbmacher, Markt 82.

## Milch Frauen,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, garten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit

## Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Raddeburg. à Stk. 30 Pfg. in Dippoldiswalde bei S. Lommach u. Löwen-Apothek. In Schmiedeburg bei Bruno Herrmann.



beiden in Gewahrhaftigkeit nahm und die Eltern in Aue davon in Kenntnis setzte. Mit einem der nächsten Jüde kamen die beiden Väter in Götting an, um die von ihren Kindern gemachten Schulden zu erledigen und das jugendliche Paar den heimlichen Gesellen wieder zuzuführen.

— Einen Riespilz hat Schankwirt Schubert aus Brege bei Großpostwitz am Fuße des Mönchswalder Berges gefunden. Dieses Schwammgebilde ist fächerartig geformt, sieht gelblich-rot aus und wiegt zirka 4 1/4 Pfund. Der Umfang dieser Naturfremde beträgt 1,10 Meter.

— In einem Orte bei Annaberg schoß ein Knabe beim Spielen einen anderen Knaben mit einem sogenannten Pflilschepfel ins Auge. Das Auge ging verloren. Der Vater des unvorsichtigen Kleinen Schützen hat nun nicht nur für die erheblichen Arztkosten aufzukommen, sondern auch eine Rente zu bezahlen. — Eltern haften für die von ihren Kindern angerichteten Schäden!

**Billnig.** Im königlichen Schlossgarten stehen gegenwärtig die berühmten Rosenkulturen in schönster Blüte. Die Farbenpracht und der Duft der Königin der Blumen ist besonders am großen Schmuckplatz zwischen dem sogenannten Berg- und dem Wasser-Palais am schönsten und zahlreiche Naturfreunde erfreuen sich an dem herrlichen Anblick. Auch die wundervollen Teppichbeete haben sich infolge der günstigen Witterung prachtvoll entwickelt und legen wiederum Zeugnis von dem vornehmen Geschmack der königlichen Hofgärtnerdirektion ab. Auch die berühmte Orangerie und die vielen tropischen Gewächse und Palmen sind wieder im Freien aufgestellt worden und verleihen einzelnen Gartenpartien ein geradezu südliches Gepräge. Selbstverständlich ist auch die 200 jährige Kamelie längst von ihrem Winterhause befreit worden und zeigt sich wieder in ihrer alten Schönheit, da sie sich von dem Brande vor einigen Jahren dank der sorglichen Pflege seitens der Gartenverwaltung wieder vollständig erholt hat. Da das königliche Sommerhoflager erst nach den großen Ferien nach Billnig verlegt wird, so ist der schöne Garten während der ganzen Sommerzeit zur Besichtigung freigegeben worden.

**Schandau.** Als ein ganz rabiaten Tische entpuppte sich auf hiesiger Dampfschiff-Landungsbrücke ein f. l. österreichischer Bahnbeamter, der auf einer Urlaubsreise begriffen, mit dem Dampfschiff Schandau passierte. Dieser Beamte führte ein Kistchen mit Zigarren bei sich, von denen der hiesigen sächsischen Zollbeamten wurde dem Tische angedeutet, daß er diese Zigarren unter allen Umständen verzollen muß. Der Bahnbeamte weigerte sich ganz entschieden und machte dabei solchen Stand, daß Passagiere und Schiffsmannschaften den Zoll- und Grenzbeamten beistanden. Erst als ihm mitgeteilt wurde, daß er überhaupt nicht weiterfahren dürfe und seiner Behörde dieser Vorfall gemeldet werden müßte, entschloß sich dieser Herr, den Zoll zu zahlen und bat, diese Sache auf sich beruhen zu lassen. (Erst frech, dann feig.)

**Gröba.** Am 17. d. M. fand eine Versammlung statt, die sich mit der geplanten Ueberlandzentrale befaßte. Wie dem „Dschager Tageblatt“ mitgeteilt wird, hat das Ministerium beantragt, daß der Gemeindevorstand über einen so großen Teil Sachsens ein Monopol ausüben wolle, das den Wettbewerb lahmlege. Für Dschager ist die Sache insofern von größter Bedeutung, als die Stadt bei der Errichtung ihres Elektrizitätswerkes damit rechnen, auch an die Umgebung Strom abgeben zu können.

**Döbeln.** Als eine hiesige Hausfrau damit beschäftigt war, Strohsäcke mit frischem Stroh zu füllen, erblickte sie plötzlich vor sich eine Ratter im Stroh. Die Schlange war zweifellos in der Scheune in das Stroh gekommen.

**Leipzig.** Auf dem Schlachthofe kam am Sonnabend ein Fleischergehilfe beim Ausladen von Kindern dadurch zu Schaden, daß ihn ein Kind auf die Hörner nahm und zu Boden schleuberte. Er wurde nicht unerheblich verletzt nach dem Krankenhause gebracht.

— Der Markthelfer Döring wollte sich in einer Malerwerkstatt der Thomasturstraße Kaffee kochen. Bei der Entzündung des Streichholzes kam er einem Spiritusbehälter zuzunähe, dessen Inhalt explodierte. Döring erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen.

**Chemnitz.** Die Autoverbindung Chemnitz-Hartmannsdorf-Penitz wird wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen. Der für den 1. Juli vorgesehenen Eröffnung der Linie haben sich Schwierigkeiten entgegengestellt, die nicht ohne weiteres zu beseitigen waren. So konnte die Autohalle in Hartmannsdorf nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, doch geht sie ihrer baldigen Vollendung entgegen. Auch die Automobil-Omnibusse können für den 1. Juli nicht geliefert werden. Es kann aber mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß der Betrieb am 1. August aufgenommen wird.

**Göppersdorf.** Ein seltenes Ereignis in der Familie des Gutsbesizers Thalheim schloß mit der letzten Generalstammabteilung ab, wobei der achte Sohn des Genannten zum Militär ausgehoben wurde. Da aus der Ehe Thalheims außer einer Tochter acht Söhne entsprossen sind, so wird es nun allen diesen verjöhnt sein, des Königs Rod getragen zu haben.

**Leungensfeld.** Ein Unfall, der leicht hätte folgen schwer werden können, ereignete sich Freitag nachmittag an der Reichenbacher Straße hier. Vor einem auf dieser Straße in die Stadt einfahrenden Automobil scheute das Pferd eines entgegenkommenden Wagens und sprang auf den Fußsteig, wo eine alte Frau einige Kinder führte bezw. beaufsichtigte. Dabei wurde eines der Kinder des Schuhmachers Leonhardt von dem Wagen überfahren, kam aber augenscheinlich mit einigen leichteren Verletzungen und Hautabwürfungen davon. Weder dem Automobil-

fahrer noch dem Geschirrführer, die beide in Gefahr kamen, trifft ein Versehen.

**Bärenstein bei Annaberg.** Der Gemeinderat hat gegen einen Beschluß des Kirchenvorstandes, einen Erweiterungsbau der Kirche vorzunehmen, Einspruch erhoben und begründet diesen mit der schon bestehenden Gemeindesteuerlast und mit dem Hinweis auf auszuführende dringlichere Projekte.

**Zwickau.** Der Rat hat die Einführung von Heimsparbüchern beschlossen, die den Familien kostenlos geliehen werden.

**Schneeberg.** Hier fanden Arbeiter beim Abgraben von Schutt in der Nähe des Schützenplatzes zwei menschliche Geirippe nebst Schädeln. Sie wurden aufbewahrt, da Ermittlungen über ihren Ursprung vorgenommen werden sollen.

**Falkenstein.** Sonntag früh in der 7. Stunde sprang ein etwa 25 Jahre alter unbekannter Mann in den Betriebswasserweiher der Blauenischen Talperre bei Poppengrün und hat darin seinen Tod gefunden. Der Leichnam wurde alsbald ans Land gebracht und von der Ortspolizei aufgehoben. Es ist dies der zweite Fall, daß Personen im Betriebswasserweiher den Tod gesucht haben.

**Reichenbach i. B.** Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat die Umwandlung bezw. den Umbau des hier bestehenden Realprogymnasiums in ein volles Realgymnasium mit unveränderter Beibehaltung der Realschule genehmigt. Die Anstalt führt künftig die Bezeichnung „Realgymnasium i. E. mit Realschule“. Mit dieser für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt Reichenbach außerordentlich wichtigen ministeriellen Entscheidung geht ein längst gehegter Wunsch der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung in Erfüllung.

**Werdau.** Durch eigene Schuld ist am Sonntag früh der hier wohnhafte Maler Schütze auf der Flur Sorge-Königsvalde von einem schweren Unfall betroffen worden. Schütze kletterte an einem der dort befindlichen hohen Leitungsmaße der elektrischen Ueberlandzentrale empor und griff mit der einen Hand an den Leitungsdraht. Dabei stürzte er aus beträchtlicher Höhe auf den Erdboden. Durch die Berührung des Drahtes erlitt Schütze eine starke Verbrennung des Armes und durch den Sturz außer sonstigen Verletzungen den Bruch beider Beine.

**Blauen.** Der des Mordes an der Milchfrau Kauh in Feldwiese bei Ellersberg verdächtige Gelegenheitsarbeiter Schneider aus Reichenbach hat in der Untersuchungshaft zugegeben, daß er in der Wohnung der Ermordeten gewesen ist. Den Mord selbst leugnet er. Schneider soll übrigens geistig nicht normal sein.

**Delsnitz i. E.** Infolge Bergschäden sind an der hiesigen Zentralschule so starke Risse und Sprünge zutage getreten, daß sie abgebrochen werden muß. Die Abbruchsarbeiten sind bereits ausgeführt.

**Ringenthal.** Einem hiesigen Automobilbesitzer ist übel mitgespielt worden. Dieser unternahm in der Nacht zum Freitag in Gesellschaft einiger Herren eine Fahrt nach dem benachbarten böhmischen Ganslitz. Als die Fahrteilnehmer in einer Restauration eingelehrt waren, setzte sich ein bis jetzt unbekannter auf das Auto. Er lenkte es bis in die Nähe des Bahnhofes Annathal-Rothau. Dort sprang er ab und ließ das Automobil laufen. Das überschlug sich im Straßengraben und verbrannte vollständig.

#### Tagesgeschichte.

— Ueber den Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal während des Rechnungsjahres 1909 werden eingehende Nachweise veröffentlicht. Im ganzen haben den Kanal im angegebenen Zeitraum befahren 38547 abgabepflichtige Schiffe mit 6527698 Registertons Nettoraumgehalt. 31926 Schiffe führten die deutsche Flagge, 77 die belgische, 439 die britische, 1718 die dänische, 28 die französische, 1777 die niederländische, 600 die norwegische, 500 die russische, 1440 die schwedische und 42 eine der sonstigen fremden Flaggen. Von den Schiffen, die den Kanal in der Richtung Brunsbüttel-Holtenau befahren haben (im ganzen 18690 mit 2964164 Registertons Nettoraumgehalt) kamen 10654 aus Elbhäfen, 1649 aus anderen deutschen Nordseehäfen, 803 aus britischen, 1088 aus niederländischen, belgischen und Rheinischen, 69 aus französischen, 141 aus anderen westlichen und südlichen Häfen, 4267 aus Häfen des Kanals und der Obereider und 19 aus Häfen der Unterreider. Von diesen Schiffen gingen 8090 nach deutschen Ostseehäfen, 1163 nach russischen oder finnischen, 940 nach schwedischen, 17 nach norwegischen, 3224 nach dänischen Häfen, während 5058 nach Häfen des Kanals und der Obereider, 198 nach Häfen der Unterreider liefen. In umgekehrter Richtung (Holtenau-Brunsbüttel) haben den Kanal befahren 19857 Schiffe mit 3563534 Registertons Nettoraumgehalt: davon kamen 8242 aus deutschen Ostseehäfen, 1860 aus russischen oder finnischen Häfen, 1732 aus schwedischen, 61 aus norwegischen, 2321 aus dänischen Häfen, 5555 aus Häfen des Kanals und der Obereider, 86 aus Häfen der Unterreider, und gingen 10744 nach Elbhäfen, 1528 nach anderen deutschen Nordseehäfen, 847 nach britischen, 1611 nach niederländischen, belgischen und Rheinischen, 218 nach französischen, 93 nach anderen westlichen und südlichen Häfen, 4759 nach Häfen des Kanals und der Obereider und 47 nach der Unterreider. An reinen Kanalabgaben (abzüglich des auf die Kanalabgabe angerechneten Elblotsgeldes von 202351 M.) sind 2965751 M. und an Gebühren überhaupt (einschließlich der Schleppgebühren usw.) 3150040 M. erhoben worden.

— Die sozialdemokratische Wahlklasse für die nächsten Reichstagswahlen soll nach einer Berliner Korrespondenz jetzt über zwei Millionen Mark aufweisen. Die Wahlsammlungen in den einzelnen Wahlkreisen haben sich in den letzten Monaten bedeutend gehoben. Welche Summen der Sozialdemokratie zufließen, sieht man auch daraus, daß als Ueberfluß für eine Kränzsammlung für die Märzgefallenen in der A. E. G. in Berlin 2665 M. dem Parteifonds überwiesen wurden. Die acht Wahlkreise Groß-Berlins brachten wieder 12000 M. auf. Der sozialdemokratische Radfahrerbund, der viele Tausende von Mitgliedern zählt, ist jetzt so organisiert, daß er zu jeder Zeit ein Korps von 300 Mann in einen beliebigen Wahlkreis absenden kann. Den bürgerlichen Parteien zur Nachahmung empfohlen.

— Der bayerische Staatsrat hat die Beratung der von der Abgeordnetenkammer angenommenen und im Sinne des extremsten Merkantilismus gestalteten neuen Kirchengemeindeordnung bis zur nächsten Session im Jahre 1911 verschoben. Aus dem erst jetzt veröffentlichten Protokoll der Ausschüßsitzung ist zu ersehen, daß selbst der den Merkantilen geneigte Thronfolger Prinz Ludwig, der Vorsitzende des Ausschusses, sich mit dem dem Zentrum angehörigen Freiherrn von Soden den Bedenken gegen eine übereilte Durchberatung dieses wichtigen Gesetzes angeschlossen hat. Der Merikale Referent, Freiherr von Hertling, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, wollte daraufhin das Referat niederlegen, wurde aber sowohl vom Thronfolger, wie von seiten der Opposition zur Beibehaltung seines Referates bestimmt. Der Korreferent, Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums, Reichsrat Dr. von Bezzel, hatte auch die Frage aufgeworfen, ob es der Würde des Hauses entspreche, die Herstellung der Referate und die Beratung eines folgenreichen Gesetzes in so außerordentlicher Weise zu beschleunigen, wie es Freiherr von Hertling auf „dringenden Wunsch“ getan hatte. Der Präsident des Reichsrates, Fürst von Löwenstein, von der protestantischen Linie, hatte erklärt, er könne es nicht übernehmen, einen Gegenstand aus die Tagesordnung zu legen, der nicht nach allen Seiten gründlich erwogen und deshalb zur Erledigung noch völlig unreif sei.

— Ueber den Besuch des Gottesdienstes durch Schulkinder hat das hiesige Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, folgendes verfügt: „Ein Zwang gegen die Schulkinder zum Besuch des Gottesdienstes, eine Bestrafung derselben wegen Nichtbesuchs darf durch die Schule nicht stattfinden. Dies muß der häuslichen Zucht, muß den Eltern der Kinder oder deren Stellvertretern überlassen werden. Dieses Verbot gilt nicht nur für Lehrer, sondern auch für Geistliche in Ausübung ihres Amtes als Religionslehrer.“ Was sagen — so fragt die „Frankf. Ztg.“ — der bayerische Kultusminister und das bayerische Zentrum zu dieser Verfügung?

**Friedrichshafen.** Der „L. Z. VII.“ hat eine Eigengeschwindigkeit von 15 bis 15,5 Sekundenmetern. Einige kleinere Abänderungen, die sich bei der Probefahrt als notwendig erwiesen haben, werden bei den weiteren Fahrten ausgeprobt. An der Fahrt nach Düsseldorf werden insgesamt 15 Personen teilnehmen, darunter einige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Luftschifferegesellschaft, sodas sich während der Fahrt sozusagen die Abnahme des Luftschiffes durch die Gesellschaft vollziehen dürfte. Die drei Offiziere der chinesischen Militärstudienkommission, die zurzeit in Konstanz weilen, unternehmen einen Ausflug mit „L. Z. VII.“ unter Führung des Grafen Zeppelin.

#### Dresdner Produktendörse vom 20. Juni.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 195—203, russischer roter 206—214, Argent. 204 bis 212, Manitoba 215 bis 220. Roggen, pro 1000 kg netto (schliffener 70—73 kg) 143—149, russischer 157—160. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 116—130. Hafer, pro 1000 kg netto: schliff. 156—162, (schliff. 156—162, Weizen, pro 1000 kg netto: Cinqantime, alter 162—170, amerik. mixed 150—152, Rumbmales gelber 152—156. Erbsen 170—180. Weizen pro 1000 kg netto: (schliffener 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—186. Reis, pro 100 kg netto: 295—300. Rüböl, pro 100 kg netto mit Feig: raffiniertes 61. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12.00. Weizen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.03, 2. 17.50, 3. 17.00, pro 100 kg netto ohne Saad 26.00—31.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserkrone 34.00 bis 34.50, Grieslerauszug 33.00—33.50, Semmelmehl 32.00 bis 32.50, Bäckermundmehl 30.50—31.00, Grieslermehlmehl 21.50 bis 22.50, Weizenmehl 15.50—16.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24.00—24.50, Nr. 0/1 23.00—23.50, Nr. 1 22.00 bis 22.50, Nr. 2 19.50—20.50, Nr. 3 16.00—16.50, Futtermehl 12.20—12.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saad (Dresdner Marken) grobe 10.00—10.20, feine 9.00—9.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saad (Dresdner Marken) 10.60—11.00. (Feinste Ware aber Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Weizen, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Juni.

Nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 229 Ochsen, 141 Kalben und Kühe, 230 Bullen, 366 Rinder, 784 Schafe, 1925 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend; Schl. = Schlachtgewicht): Ochsen L. 28 bis 50, Schl. 60 bis 86, Kalben und Kühe L. 28 bis 43, Schl. 58 bis 75, Bullen L. 32 bis 44, Schl. 62 bis 74, Rinder L. 40 bis 54, Schl. 70 bis 84, Schafe L. 34 bis 44, Schl. 73 bis 84, Schweine L. 42 bis 50, Schl. 58 bis 66. Ausnahmepreise aber Rotz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen gut, bei Rindern, Schafen und Schweinen langsam. Von dem Auftrieb sind 28 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Beif...  
ersch...  
mal: Di...  
tag und...  
wird an...  
den Me...  
Preis v...  
25 Pf...  
34 Pf...  
Pfg. G...  
10 Pf...  
kalten...  
anfere...  
Beif...  
Ne...  
lohn...  
gehe...  
waltu...  
festge...  
796 F...  
unter...  
zu er...  
nicht...  
vom...  
424 F...  
in zu...  
der...  
den...  
zu ei...  
In ei...  
sekre...  
ordne...  
auspl...  
plant...  
aufzu...  
Land...  
für...  
durft...  
das...  
diese...  
feren...  
der...  
gefor...  
und...  
schül...  
übrig...  
gabe...  
verur...  
den...  
schär...  
schül...  
ihnen...  
Stat...  
brad...  
Stad...  
Mei...  
nicht...  
recht...  
Umfi...  
bei...  
Regi...  
Ela...  
milit...  
fertig...  
Par...  
wär...  
heit...  
regie...  
Dis...  
Zen...  
ist...  
daß...  
sund...  
von...  
stän...  
Blä...  
dad...  
schin...  
Zen...  
Beif...